



# Diospi Suyana



Dr. Martina & Dr. Klaus-Dieter John



## Was machen wir mit unseren Sorgen?

Nach den offiziellen Zahlen des Sterblichkeitsregisters sind in Peru schon 160.000 Menschen an Covid gestorben. Und rund 2.000 Kranke warten auf ein Intensivbett. Ein Millionenheer von Arbeitslosen hofft auf bessere Zeiten. Und um das Maß an Unsicherheiten voll zu machen, führt in den Umfragen zur Präsidentenwahl am 6. Juni der Kandidat einer kommunistischen

Partei. Der peruanische Sol verliert stetig an Wert und die Aktien der Minengesellschaften befinden sich im freien Fall. Mitten in diesen Krisen arbeiten wir für das Wohl unserer Hilfesuchenden, ohne zu wissen, was der Morgen bringen wird. Petrus schrieb in einem Brief: „Alle eure Sorgen werft auf ihn (Gott), denn er sorgt für euch!“ An diese Zusage klammern wir uns.

Ihre Martina und Klaus-Dieter John

## Peruanischer Präsident zu Besuch

Am 24. März landete Regierungschef Francisco Sagasti in Begleitung des Gesundheitsministers Dr. Oscar Ugarte mit einem Hubschrauber auf dem Gelände des Hospitals. Nach einem Vortrag führten die Missionsärzte John die Ehrengäste durch die verschiedenen Abteilungen. Sagasti sagte: „Bei Diospi Suyana sieht man, wie aus etwas Kleinem etwas ganz Großes geworden ist!“

**Begrüßung des Präsidenten (in blauer Jacke)**  
▼ im Eingang des Auditoriums



## Staatschef zur Lage der Nation: „Es ist schrecklich, was gerade passiert!“



Ein Rettungswagen bringt einen Covid-Patienten aus dem 75 km entfernten Abancay. Im Eilschritt rollen unsere Mitarbeiter den Todkranken auf die Covid-Intensivstation. Von 73 schweren Fällen haben 55 Patienten überlebt und 18 star-

ben. Wir freuen uns, dass unser Pflegepersonal und die Ärzte gegen Corona geimpft sind. Das nimmt den Mitarbeitern die Angst, die über Monate im Unterbewusstsein schlummerte. Jeder Tag ist ein Kampf mit unklarem Ausgang.

## Willkommene Verstärkung

**Familie Werner** ► vor dem Aufgang zu ihrer Wohnung



Diospi Suyana hat einen neuen technischen Leiter. Klaus-Peter Werner und seine kolumbianische Frau Martha, eine Psychologin, haben natürlich ihren Sohn Danilo mitgebracht.

• Ebenfalls begrüßen wir unsere neue Sozialarbeiterin Evelyn Driedger für das Colegio Diospi Suyana.

**Evelyn Driedger kommt**  
◀ aus Kirchheimbolanden.



## „Ich kann sehen!“



Acht lange Jahre litt Sr. Juan Carlos\* an Sehbeschwerden, die immer schlimmer wurden. Anfang 2021 sah er fast überhaupt nichts mehr und seine Frau musste ihn überallhin begleiten. Schließlich operierte Dr. Ursula Buck seinen grauen Star. Als eine Krankenschwester am nächsten Tag den Verband abnahm, rief er voller Freude: „Ich kann sehen!“ (\*Name verändert)

## Kleinwuchs! - aber warum?



Das Mädchen auf der Trage ist nur 104 cm groß, aber schon 12 Jahre alt. Es wirkt müde und reagiert verlangsamt. Bei der Diagnose handelt es sich um eine schwere Unterfunktion der Schilddrüse (Hypothyreose) mit nachfolgendem Kleinwuchs. Nach 3 Wochen Therapie wirkt das Kind wie verwandelt. Nun ist es aktiv und fröhlich. Und obendrein ist es schon 1,5 cm gewachsen.

## Fakten zur Diospi-Suyana-Schule

Der Arbeitsaufwand unserer Lehrer war noch nie so hoch wie während der Pandemie. 408 Schülerinnen und Schüler erhalten derzeit

kleine Klassengrößen wieder möglich werden. In der Schulbibliothek haben Jonathan und Mandy Rosenkranz eine Inventur durchgeführt.



▲ Direktor Christian Bigalke (li) stellt den Hybridunterricht vor. Die Pädagogen Jonathan und Mandy Rosenkranz (Mitte) beim Katalogisieren der Bücher in der Bibliothek. Mathematiklehrer Matthias Rehder (re) im Dialog mit seinen Schülern über das Internet.

einen anspruchsvollen Unterricht über Zoom. Wir hoffen, dass die Regierung bald einen Wechselunterricht genehmigt, damit zumindest

Sie erfassten 5.221 Bücher aus den Bereichen der Klassiker, Lexika und Kinderbücher. Natürlich in mehreren Sprachen.

## Schwierige Seetransporte



▲ Freiwillige beladen Container Nr. 74 in der Lagerhalle von SMS medipool in Wiesbaden.

Wegen der Pandemie ist der Schiffsverkehr nach Südamerika deutlich reduziert. Mit einigen Mühen fanden sich für unsere Container Nr. 73 und 74 Stellplätze auf den Schiffen Polar Colombia bzw. Polar Chile. Der Inhalt besteht aus 1.730 Gepäckstücken, die einen Wert von über 400.000 USD haben.

## Sendeturm noch inaktiv



▲ Ein Kranwagen errichtet Masten für die Stromleitung unseres Sendeturms in Abancay.

Die Stromversorgung unseres Radioturms oberhalb der Stadt Abancay hat sich extrem schwierig gestaltet. Nun sind wir fast am Ziel, allerdings dachten wir das auch schon vor sechs Monaten. Wir hoffen und beten, dass die Bevölkerung der Regionalhauptstadt bis Ende Mai unsere Programme empfangen kann.

## In der Sendung: Chef on Air

Eine Stunde strahlte Radio Frankfurt auf dem Dach des City Gate Towers am 31. März eine Sendung über Diospi Suyana aus. Das Live-Programm erreichte über sieben UKW-Frequenzen Hörer in Frankfurt, Bad Nauheim, Darmstadt, Gießen, Hanau, Wetzlar und Wiesbaden. Auch die fünf Musikwünsche des Deutsch-Peruaners wurden gespielt.



▲ Auf der 27. Etage: Die Moderatorin Alicia Alvarez und Dr. John nach der Sendung.



**Diospi Suyana**



**Brennende Straßenbarrikade in Cuzhuasi anlässlich eines nationalen Streiks der Transportfirmen**

Diospi Suyana e. V.  
BfS Köln  
BIC: BFSWDE33XXX  
IBAN: DE18 3702 0500 0008 0737 00

**Wir danken für Ihre Unterstützung und Gebete!**

Diospi-Suyana-Stiftung  
BfS Köln  
BIC: BFSWDE33XXX  
IBAN: DE66 3702 0500

**Diospi Suyana e. V.**  
Postfach 10 04 10 - 64204 Darmstadt

**mail** info@diospi-suyana.org  
**web** www.diospi-suyana.org  
**Fon** 06447 886498  
**Fax** 06442 943111

Olaf Böttger - Vorsitzender

Ausgabe Nr. 85 / Mai 2021



## Geld oder Gott?



**Toni und Sylvia Bürki**

Wer sein Leben lang hart gearbeitet hat wie Toni Bürki, darf sich im Ruhestand durchaus einen großen Wunsch erfüllen. Der Schweizer liebäugelte mit dem Sportwagen Corvette Stingray der Marke Chevrolet. Vor einigen Wochen sah er auf Bibel TV ein Interview mit Dr. John. Kurz darauf kaufte er sich das Buch „Auf dem Wasser laufen“. Der Inhalt ging ihm total unter die Haut. Ende April überwies er den Geldbetrag nicht an ein Autohaus, sondern an ein Missionsspital in Peru. Gedacht für die Behandlung von Covid-Patienten. Wie ist so etwas möglich? Vor 51 Jahren fasste Toni Bürki den Entschluss, Gott an die erste Stelle seines Lebens zu rücken.

**Gemeinsam für die Quechua-Indianer Perus**